

von eins auf zwei – verdoppeln.

In den Gemeinden des Bezirks gab es so manche Überraschung

Der landes- und bezirkweite Trend bei den Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen zeigt Zugewinne für die SPÖ und Verluste für die FPÖ. In den Detailergebnissen gab es jedoch allein unter den neun Lavanttaler Gemeinden große Unterschiede und so manche Überraschung. Die Machtverhältnisse in den Kommunen sind jedenfalls ordentlich in Bewegung gekommen – etablierte Parteien mussten teils heftige Verluste hinnehmen und neu eingestiegene Bewegungen konnten sich bemerkenswert in Szene setzen. Die nächsten sechs Jahre werden zeigen, wie der nunmehr ausgedrückte Wählerwille in der täglichen politischen Arbeit umgesetzt wird.

Lavamünd: SPÖ wieder über 50%

Als klarer Sieger der Wahl in Lavamünd ging die SPÖ mit Bürgermeister Josef Ruthardt hervor. Die „Roten“ legten um gut 8 Prozent zu, kamen auf 50,51% und konnten sich mit 12 von 23 Mandaten die absolute Mehrheit im Gemeinderat sichern. Die „Schwarzen“ verloren gut 3 Prozent (auf 33,35%, es bleibt aber bei 8 GR-Sitzen) und die FPÖ hat mit 16,14% jetzt statt fünf nur mehr drei Sitze. Der seit 2013 regierende Bürgermeister Ruthardt kam auf 53,39% und setzte sich klar gegen seine Mitbewerber Erich Pachler (ÖVP, 35,48%) und Harald Riegler (FPÖ, 11,13%) durch.

St. Paul: Neue Kraft regiert mit

Mit der „Zukunft St. Paul – Liste Adi Streit“ hat sich in der Stifftsgemeinde eine neue Bewegung von null auf sieben Mandate katapultiert. 28,94% konnten erreicht werden und damit stellt man auch einen Vizebürgermeister und einen Gemeindevorstand. Die SPÖ büßte gut ein Prozent ein, kam auf 46,23% und blieb damit bei elf Mandaten und nur knapp unter der „Absoluten“. Eine herbe Enttäuschung war die Wahl für die ÖVP, die mit nur mehr knapp 12% (minus 6,6%) zwei von vier Sitzen im Gemeinderat verlor, und für die Freiheitlichen, die von gut 34% auf 13 Prozent und von 8 auf 3 Mandate abstürz-



In Lavamünd sind die SPÖ und Bürgermeister Josef Ruthardt die großen Wahlsieger – dementsprechend groß war der Jubel nach Bekanntwerden der Ergebnisse. Foto: UN